



Für Sie da

Sonja Schindler

Ihre Meinung ist uns wichtig!

leserbriefe@kleinezeitung.at, Hasnerstraße 2, 9020 Klagenfurt. Bitte geben Sie Adresse und Telefonnummer an. Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Platzgründen Kürzungen vornehmen müssen.


LESER-REPORTER
Die verrückten
Hühner
sind los!

Beim Kinderfasching konnte man das kleine Hühnchen nicht verlieren – man musste nur den Federn auf dem Boden folgen.

Dieses Foto übermittelte **Mag. Wolfgang Unterlercher** aus Klagenfurt. Herzlichen Dank! Werden auch Sie Leser-Reporter/in: **reporter@kleinezeitung.at**

Die schönsten Fotos finden Sie auch unter **www.kleinezeitung.at**

Skisport oder -show?

Wir steuern im Skisport eine gefährliche Zeit an. Schwere Stürze mit teils schwerwiegenden Verletzungen sind die Folge. Es wird Zeit, den Ursprung der Disziplinen wieder einzuführen, denn einen Abfahrtslauf mit Steilpassagen, Gleitabschnitten, Querpassagen und Sprüngen gibt es fast nicht mehr, der Super-G ähnelt einer Abfahrt und sollte eigentlich zwischen Riesentorlauf und Abfahrt sein. Alles geht in Richtung Show und wird von den Medien auf breiter Basis kommentiert, je höher die Geschwindigkeit, desto lauter der Kommentar. Es werden Kurse gesetzt, die die Ausfallsquote erhöhen und keine Rücksicht auf die Sportler erkennen lassen, die dabei Kopf und Kragen riskieren und zu Marionetten degradiert werden.

Wenn das Hirn der Kurssetzer mit der örtlichen Begebenheit und dem verwendeten Material nicht mehr mitkommt, müsste man überlegen, doch einen Computer dafür einzusetzen. Ein Skirennen ist keine Show, sondern ein Wettbewerb, wo die Besten der Besten untereinander wetteifern.

Herbert Kienzl, Spittal

Schall und Rauch

„Prüfer kritisieren Förderdschungel“, 25. 2.

Dazu muss man sich das Heer von Bediensteten vorstellen, die damit beschäftigt sind – was für effiziente Arbeit könnte in der Zeit für die Bevölkerung geleistet werden? Da gibt es Verordnungen aus dem Jahr 1797, aus denen heute noch Gebühren kassiert werden, da ist eine Verordnung in Schilling ja als neuzeitlich anzusehen! Das

scheint niemanden zu tangieren. Die Meldung des Kärntner Landesrechnungshofes ist wie Schall und Rauch.

Gordon Kelz, Landskron

Die wirklichen Belange

Aufwecker „... dann besser gar nichts“, 26. 2.

Sehr geehrte Frau Gössinger, herzlichen Dank für Ihre klaren Worte. Einfach verrückt, was ein Landesrat Bengner in Kärnten wieder ausgelöst hat. Darüber kann man 2017 nur mehr den Kopf schütteln.

Es wäre besser, wenn er sich mit seiner ÖVP um die wirklichen Belange und Sorgen in unserem Land kümmerte. Ich bin außerdem ganz Ihrer Meinung, das unbedingt beide Sprachen in die Verfassung gehören!

Es geht für mich nur nebenbei um den Proporz. Wichtiger ist die zu langsam gehende Umor-

ganisation unseres „überverwalteten“ Kärnten! Auch vermisse ich ein noch strengeres Umgehen mit der Postenverringerung in der Kärntner Landesregierung, bzw. in den Bezirkshauptmannschaften, wie auch eine ordentliche Lösung bei den vielen offenen Fragen in der Gesundheitsversorgung.

Georg Tazoll, Keutschach

Fairer Kompromiss

Den von Rot, Schwarz und Grün formulierten Kompromiss finde ich fair für alle Seiten. Selbst im Burgenland mit kroatisch und ungarisch sprechender Minderheit ist Deutsch als Amtssprache festgehalten und dazu wird in Kärnten zusätzlich noch auf die Bundesverfassung mit den Minderheitenregelungen hingewiesen.

Dr. Mario Hilse, Klagenfurt